

An einen Haushalt!
Amtliche Mitteilung!
Zugestellt
durch post.at

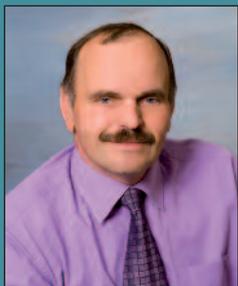
Information
der Gemeinde
Wernstein am Inn
Folge 4
Juli 2014

Wernstein am Inn

... wir bauen Brücken!



Liebe
Wernsteinerinnen
und Wernsteiner!



Bürgermeister
Johann Mayr

Zuflucht vor Krieg und Unrecht: Gasthof Hoftaverne als Flüchtlingsherberge

Die Zeitungen und Sendungen im Radio und Fernsehen konfrontieren uns täglich mit oft grauenhaften Meldungen aus den Kriegsschauplätzen im Nahen Osten und von Unrecht und Terror in vielen Ländern des einstigen Ostblocks, Asiens und Afrikas. Hunderttausende Menschen bleibt zum Schutz ihres Lebens nur die Flucht aus ihrer geliebten Heimat und suchen Schutz im friedvollen Europa. Ihnen eine erste Herberge zu gewähren ist ein zutiefst menschlicher Auftrag für die Länder der EU, von denen wie unsere Heimat die meisten auf fast siebenzig Jahre Frieden zurückblicken können. Wir Österreicher haben ja schon des Öfteren Flüchtlingen und Heimatlosen unsere Tore geöffnet, denken wir nur an die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges, an die vor kommunistischen Panzern und Willkür Geflohenen des ungarischen Aufstandes 1956 und des Prager Frühlings 1968. Wie auch einst nicht wenige Österreicher trotz fehlender Sprachkenntnisse jenseits des Atlantiks sowie in Ländern wie der Schweiz und Schweden sowohl Zuflucht vor politischer Verfolgung als auch neue Lebenschancen ohne

Hunger und Arbeitslosigkeit gefunden haben. So ist es nur recht, wenn wir jetzt vor Fanatismus und Gewalt geflohenen Männern, Frauen und Kindern eine erste Herberge bieten.

Die Aufteilung der Asylsuchenden auf die einzelnen österreichischen Bundesländer nötigte zur dringenden Suche nach geeigneten Quartieren in Oberösterreich. Die Grazer Gesellschaft „Hotel Kristina“ hat nun in Wernstein den Gasthof Hoftaverne (vormals Wendl) erworben und die Gemeinde Wernstein informiert, dass sie dort im Einvernehmen mit Land OÖ. ab sofort Kriegsflüchtlinge und Asylwerber unterbringen wird. Die erfahrene Betreibergesellschaft genießt einen ausgezeichneten Ruf in der beispielhaften Betreuung von Asylsuchenden. Aufgenommen werden bis zu 55 Flüchtlinge verschiedenster Nationalitäten, großteils aus Syrien, Iran und Irak, aber auch aus der Mongolei, Afghanistan und Somalia.

Zur Zeit sind bereits mehr als 40 Personen in Wernstein einquartiert. Sie werden im Haus „rund um die Uhr“ von den Betreibern und tageweise auch der



Caritas betreut. Für die Caritas ist unsere Wernsteinerin Julia Weberbauer tätig. Sie steht auch für Fragen der Wernsteiner und Angebote einer Mithilfe zur Verfügung.

Dankbar dürfen wir auch sein, dass sich im Einvernehmen mit Pfarre und Pfarrgemeinderat engagierte Personen für Hilfe vor Ort zur Verfügung



stellen. Vielleicht finden sich weitere Wernsteiner, die ihrem Beispiel folgen?

Aus Gemeinden, die bereits Flüchtlinge aufgenommen haben – im Bezirk Schärding sind dies Engelhartzell und Vichtenstein – durfte ich erfahren, dass mit den aus ihrer Heimat vertriebenen und geflüchteten Menschen ein sehr gutes Miteinander entstehen kann. Ich bin überzeugt,

dass dies gewiss auch bei uns möglich sein wird. Bei persönlichen Kontakten mit den Asylsuchenden habe ich bereits mit Erschrecken erfahren müssen, mit welchem fast unvorstellbarem Elend und Gräueln diese Menschen konfrontiert wurden.

Wenn wir an unsere neue Aufgabe mit positiver Einstellung und ohne Vorurteile herangehen, diesen mit tragischem Schicksal geprüften Menschen offen, hilfsbereit und interessiert begegnen, dann werden uns aus diesen heute Fremden liebe Gäste erwachsen.

Ich bitte die Wernsteinerinnen und Wernsteiner, mit Solidarität, Mitgefühl und Menschlichkeit diesen bedauernswerten Männern und Frauen ihr Schicksal tragen zu helfen, indem wir sie wohlwollend und unterstützend aufnehmen. Wir

leben Gott sei Dank in einem freien und sicheren Land und können Menschen in Not Hilfe bieten.

Die Verantwortlichen der Hotel Kristina GmbH haben angekündigt, dass nach einer Eingewöhnungsphase ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet wird, um den Kontakt zu fördern. Ich darf alle Wernsteiner bereits jetzt dazu einladen, zeigen wir humanitäre Verantwortung und helfen wir, wo wir helfen können!

„Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“

Kaum vergeht ein Tag, an dem wir nicht den Medien entsetzliche menschliche Tragödien in den Kriegsgebieten und den Ländern mit zweifelhaften diktatorischen Regimes entnehmen. Unschwer können wir die schrecklichen Geschehnisse und das daraus resultierende Leid der betroffenen und zur Flucht gezwungenen Menschen nachempfinden. Einige dieser Menschen kommen jetzt zu uns nach Wernstein, weil Krieg und Terror sie von zu Hause vertrieben haben. Sie kommen zu uns, weil sie in ihrer Heimat von Unterdrückung, Raub, Vergewaltigung oder gar von Mord und Hinrichtung bedroht werden. Sie suchen Schutz bei uns, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr leben können.

Wir sollten ihnen gerne diesen erbetenen Schutz gewähren.

Vor einem Monat haben wir in Wernstein unser Erntedankfest gefeiert. Dabei wurde uns wieder deutlich bewusst, in welchem gesegnetem Land wir leben dürfen. Wir haben genug zum Leben und so muss es selbstverständlich sein, dass wir mit jenen teilen, die alles verloren haben.



Heißen wir also die Menschen willkommen, die zu uns flüchten, die hoffen, hier bei uns ein festes Dach über dem Kopf zu finden, und Nahrung, um den Hunger zu stillen und den Durst zu löschen. Wir können ihnen die Heimat nicht ersetzen, aber wir sollten alles tun, was in unserer Macht steht, damit sie, die sich so vertrauensvoll an uns wenden, sich von dem Schrecklichen erholen können, das hinter ihnen liegt. Wer helfen will – wende sich an uns. Wir sind auf Menschen angewiesen, die sich einsetzen für die Schwächsten und ihnen so begegnen wollen, als ob unser Herr Jesus Christus (Mt 25,35) selbst vor uns stünde.

Wir können ihnen die Heimat nicht ersetzen, aber ...



Pfarradministrator
Mag. Jan Jakubiak

Flüchtlinge und Asylwerber in Wernstein

Auf Grund der kriegerischen Auseinandersetzungen und massiven Menschenrechtsverletzungen in Syrien, Irak, Afghanistan und weiteren asiatischen Staaten sowie in Afrika sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Viele fanden in den Nachbarstaaten wie Jordanien, Libanon und Türkei Aufnahme. Auch in Italien und Griechenland sind unzählige Flüchtlinge gelandet. Diese Staaten sind nicht mehr in der Lage, diese Flüchtlinge ordentlich unterzubringen und zu versorgen.

Nunmehr sind Flüchtlinge und Asylwerber bei uns angekommen und suchen bei uns Hilfe und gastfreundliche Aufnahme.

Die Gastfreundschaft stellt in fast allen Kulturen

dieser Welt einen sehr hohen Wert dar. Auch wir sollten uns bemühen, diesen Menschen in ihrer Not beizustehen, mitmenschlich und materiell.



Für mich ist es wichtig, die Würde dieser Menschen zu achten, ihnen mit Freundlichkeit und grundsätzlicher Anerkennung zu begegnen und ihnen Hilfe anzubieten.

Wie diese Hilfe im Konkreten aussehen kann, wird sich in den nächsten Tagen und Wochen zeigen. Ich hoffe, dass viele ein Herz für diese Menschen in Not

haben und sich die Hilfeleistungen auf viele Schultern verteilen lassen.

Der Pfarrgemeinderat und andere pfarrliche Gruppen werden mithelfen, dass die Integration der Flüchtlinge und Asylwerber bei uns in Wernstein und in Österreich gut gelingt.

Die Caritas-Flüchtlingshilfe – Beratung, Betreuung und Unterbringung

Die Caritas-Flüchtlingshilfe (Abteilungsleiterin Mag.a Marion Huber) ist im Auftrag des Landes Oberösterreich in der Beratung, Betreuung und Unterbringung von aktuell etwa 1.400 Asylwerbern in verschiedenen Betreuungsformen tätig. Rund 600 Personen leben derzeit in 20 eigenen Wohn- einrichtungen der Caritas, weitere 600 in Unterkünften von privaten Betreibern sowie rund 200 in eigenen Wohnungen.

In einer privat betriebenen Unterkunft ist in erster Linie der Betreiber selbst Ansprechperson, sowohl für die Asylwerber als auch für die Menschen im Ort. Bei der neuen Unterkunft in Wernstein handelt es sich um jene eines privaten Anbieters, wo wir als Caritas nur die so genannte „Mobile Soziale Betreuung“ durchführen. Darunter fallen die Informa-

tion, Beratung und Betreuung der Asylwerber, konkret etwa die individuelle Perspektivenabklärung, Unterstützung im Zusammenhang mit behördlichen Ladungen samt Organisation der Anreise (z. B. Ticketbeschaffung) zu den Behörden, soziale Beratung in Alltagsfragen sowie Herstellung von Kontakten zu spezifischen Beratungsstellen. Außerdem sind wir für die Organisation von Deutschkursen zuständig.

Meine Beratungstätigkeit erfolgt einmal wöchentlich am Dienstag. Neben meiner Hauptaufgabe in der Beratung der Asylwerber stehe ich auch für Anliegen und Fragen aus der Bevölkerung zum Thema Flucht/Asyl zur Verfügung. Ich bin von Beruf Sozialarbeiterin, habe an der Fachhochschule Linz Soziale Arbeit studiert und arbeite seit vier Jahren bei der Caritas mit Flüchtlingen – seit 1½ Jahren bin ich im Flüchtlingshaus Engelhartzell tätig.

Haben Sie weitere Fragen – einfach melden!
(julia.weberbauer@caritas-linz.at
Tel 0676-87762789).

Sie wollen sich für die Wernsteiner Flüchtlinge einbringen und ihnen helfen? Willkommen sind Fahrdienste und Arztbegleitung, Deutschlernen mit Erwachsenen, gemeinsame Freizeitgestaltung (z. B. Kochen ...) und einiges mehr. Die Unterhaltung funktioniert erfahrungsgemäß mit anfänglichem rudimentärem Englisch und auch „mit Händen und Füßen“ rasch bald ganz gut.



Hilfe auf viele Schultern verteilen

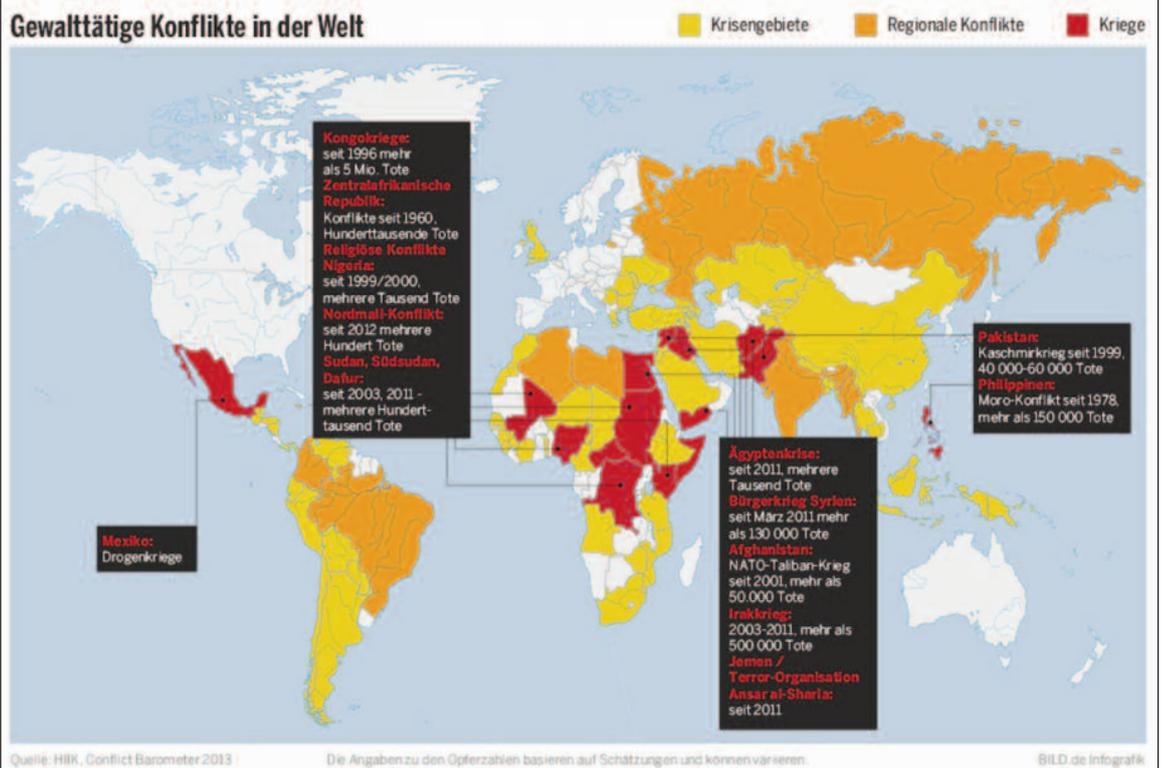


Für den Pfarrgemeinderat Obmann
Mag. Robert Irsigler

Die Caritas-Flüchtlingshilfe



Julia Weberbauer
M.A.



Jene (weißen) Flecken der Erde, in der Menschen in Frieden und ohne Angst vor Krieg, Gewalt und Unrecht leben können, sind angesichts der überhandnehmenden Länder mit fragwürdiger Demokratie, Diktatur, religiösem Fanatismus und Terrorismus im Schwinden begriffen.

Fakten zum Asyl



Amtsleiter
Siegfried Prey

Asyl in Österreich – Allgemeine Informationen und Begriffe

Asylwerber

Als Asylwerber bezeichnet man eine Person, die in Österreich um Asyl (=Schutz vor Verfolgung) nach der Genfer Flüchtlingskonvention ansucht. Asylwerber haben so wie in der gesamten EU in Österreich bei Hilfsbedürftigkeit ein Recht auf „Grundversorgung“ während der Dauer des Asylverfahrens. In diesem wird geklärt, ob der Person ein Recht auf Asyl in Österreich zugesprochen wird.

Asylanträge und Unterkunft

Asylanträge werden hauptsächlich in den Erstaufnahmezentren Thalham (Oberösterreich, Attergau), Traiskirchen (Niederösterreich) sowie in Schwechat (Wien) eingebracht. Dort erfolgt die Erstabklärung sowie ein Gesundheitscheck. Wenn das Asylverfahren zugelassen wird, werden die Menschen nach einer bestimmten Quote in die Bundesländer aufgeteilt und warten die Dauer des Verfahrens in einem Grundversorgungsquartier, wie nun z. B. in Wernstein, ab. Die Kosten der Grundversorgung werden vom Bund und Land getragen.

Grundversorgung

Die Grundversorgung umfasst neben der gesundheitlichen Versorgung (Gebietskrankenkasse) die Unterbringung und Verpflegung. Diese Leistungen werden zur Gänze von der öffentlichen Hand (Staat) finanziert. Mit der Durchführung werden Sozialor-

ganisationen wie Caritas oder Volkshilfe beauftragt. Diese Verpflichtung wurde durch die Unterzeichnung der Genfer Konvention im Jahre 1955 eingegangen, bei welcher sich die unterzeichneten Staaten verpflichtet haben, asylsuchenden Personen ein faires Verfahren zur Klärung der Asylgründe zu ermöglichen und während der Dauer des Verfahrens für die Deckung der existenziellen Grundbedürfnisse zu sorgen.

Die Höhe der finanziellen Leistungen für Asylwerber beträgt € 5,50 täglich pro erwachsener Person an Essensgeld, das sind also monatlich € 165,-. Kinder bis 18 Jahre erhalten ein monatliches Essensgeld in Höhe von € 121,-. Zusätzlich erhalten alle Personen € 150,- pro Jahr an Bekleidungsgutscheinen sowie für jedes schulpflichtige Kind € 200,- Schulgeld pro Jahr.

Bei organisierten Quartieren wie in Wernstein erhält der Betreiber des Quartieres pro untergebrachter Person täglich € 19,- als Entschädigung. Von diesem Betrag muss er jedoch das Essensgeld an den Asylwerber auszahlen und sämtliche anfallende Kosten wie Betriebskosten, Personal etc. tragen.

Arbeitsmarkt

Asylwerber haben während des Asylverfahrens in der Regel keinen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Mehr und detaillierte Infos dazu im Internet unter www.caritas.at.

Für den Inhalt verantwortlich
Amtsleiter Siegfried Prey,
Gemeindeamt Wernstein am Inn,
Innstraße 1,
4783 Wernstein am Inn.
Tel. 07713-7000,
www.wernstein.at

Grafisches Konzept und Umsetzung
Eduard Wiesner, Wernstein
Lektorat Eduard und Inge Wiesner,
Wernstein

Foto: Fina Helmut, Julia
Weberschläger, picture-allianz/AP
Hinweis: Der leichteren Lesbarkeit
halber verzichten wir auf die
Nennung geschlechterspezifisch
benannter Begriffe. Aus der
gewählten Vorgangsweise ist
keine Diskriminierung von Frauen
abzuleiten.